



Asexuelle Urban Fantasy als Genre?

Mal eine generelle Genrefrage: gibt es eigentlich bereits ein Genre wie asexuelle, sapiosexuelle oder aromantische Urban Fantasy? Falls nicht, sollte es ein solches Genre geben? Und würde eine Zielgruppe existieren? Okay, ich weiß zumindest von meinen Lesern, dass es durchaus eine kleine Zielgruppe gibt, aber wie sieht es auf dem großen Markt aus?

Ich persönlich mag fantasievolle Stories mit Magie und Wunder, und leihe mir auch gerne mal Urban Fantasy aus der Jugendbücherei aus. Was mir in diesen Geschichten aber oft störend auffällt, ist, dass viele davon zwar im Prinzip einen echten "sense of wonder" und einen Einblick in magische Welten vermitteln könnten, aber dann viel Potential verschenken, weil sich die Charaktere meist verhalten wie konservative Darsteller einer generischen Teenie-Soap-Opera (und vor allem, weil der romantische Aspekt dann einen zu großen Teil der Handlung einnimmt).

Wie schon an anderer Stelle geschrieben - wie glaubwürdig ist z.B. irgendein uraltes/magisches Wesen, wenn es dadurch charakterisiert wird, dass es sich verhält wie ein schüchternes Schulmädchen, das sich nicht entscheiden kann, ob nun der sexy Vampir oder der süße Werwolf aus der Nachbarklasse der bessere Liebhaber und Beschützer wäre? Oft ist dann ein Großteil der Handlung und Dialoge nur diesem einen Thema gewidmet, vermutlich damit junge Leser/innen ihre "Lebenswirklichkeit" darin erkennen und sich mit den Charakteren identifizieren sollen. Aber führt das nicht zu einer gewissen Einseitigkeit? Was wäre so schlimm daran, wenn eine Story z.B. ohne Liebesleid und Küsse auskommen würde?

Eine Idee wie komplexe Freundschaft oder Seelenverwandschaft (oder auch intellektuelle Faszination) zwischen männlichen und weiblichen Charakteren scheint für viele Autoren in diesem Genre oft geradezu undenkbar, und wird umgehend durch IMO konstruierte Romanzen und sexuelle Spannungen ersetzt. Da habe ich oft den Eindruck, dass gerade auch ältere Autoren bei ihren Geschichten dann sehr stark eigene Erwartungen, Wertvorstellungen und Klischees auf Charaktere und Leser projizieren. Und oft läuft es dann auf arg konservativen Kram heraus z.B. mit emotional gebeutelten Mädchen, starken männlichen Beschützern, üblichen Rollenbildern, sowie Charakteren, deren Dialoge definitiv nicht durch den Bechdel-Test kämen etc. (okay, das ist zugegeben ein sehr theoretisches Kriterium).

Würde es einem Genre, das dem Leser magische oder ungewöhnliche Welten und Realitäten nahe bringen möchte, nicht helfen, wenn auch die Charaktere deutlich "anders" wären? In dem Sinne wäre doch die häufige Tendenz zu 08/15-Romanzen eher suboptimal, und eine z.B. asexuelle, aromantische und/oder sapiosexuelle Urban Fantasy würde dem Genre (und der Interaktion der Charaktere) auch neue Impulse bringen. Oder würde es den Erwartungen der meisten Leser zu sehr widersprechen, und gar nicht mehr als Teil des Genres angesehen, sondern ohne Romanze und Sex z.B. als "Kinderbuch" betrachtet?

Chris

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).